

Das Bekenntnis von Accra: zehn Jahre danach

Was haben wir getan?

Das Bekenntnis von Accra entstand aus dem Leiden und dem Kampf des Volkes Gottes, das sich nach der Fülle des Lebens sehnt. Wir feiern die Entstehung des Bekenntnisses von Accra vor zehn Jahren und würdigen die Tatsache, dass dieser Beschluss des Reformierten Weltbundes im Blick auf eine akute Problemlage notwendig und bahnbrechend war. Das Bekenntnis von Accra hat in einer neuartigen und radikalen Weise den Boden für missionarisches Engagement bereitet und einen Paradigmenwechsel in der Geschichte der reformierten Gemeinschaft herbeigeführt.

In den letzten zehn Jahren hat das Bekenntnis von Accra Gespräche darüber in Gang gebracht, was es bedeutet, inmitten ökonomischer Ungerechtigkeit treue Jünger Christi zu sein. Innerhalb und jenseits der Gemeinschaft haben diese Gespräche eine neue gemeinsame Sprache hervorgebracht, mit der Ungerechtigkeit beim Namen genannt wird und zum Aufbau einer gerechteren Welt aufgerufen wird. Das Bekenntnis von Accra hat die Verbindung zwischen der ökologischen und der wirtschaftlichen Krise erkannt und von einem Bundesschluss zugunsten der Wirtschaft und der Erde gesprochen.

Zugleich haben aber einige Begriffe im Bekenntnistext in manchen Mitgliedskirchen Anstoß erregt, insbesondere die Rede von Imperium und Neoliberalismus, von Bekenntnis und Gemeinschaft. Trotz solcher Vorbehalte, hat das Bekenntnis von Accra in Bezug auf Gerechtigkeitsfragen Menschen zusammengeführt.

Was haben wir gewonnen?

Eines der wichtigsten Vorteile seit der Annahme des Bekenntnisses von Accra war das Bekenntnis selbst: ein Bekenntnis, das durch die Rufe und Auseinandersetzungen des Südens hervorgebracht wurde, in dem das Leiden von Menschen in aller Welt mitschwingt und das unser Wissen um die Nord-Süd Beziehungen verstärkt hat. Indem es die Zeichen der Zeit erkannt hat, hat sich das Bekenntnis von Accra als prophetisch erwiesen.

Seit 2004 hat uns das Bekenntnis von Accra viele Möglichkeiten gegeben, Partner zu finden die gemeinsam unterwegs sind wie zum Beispiel CWM, LWB, ÖRK und WSCF, was zu vielen Initiativen einschließlich der neuen internationalen Finanz- und Wirtschaftsarchitektur (*The New International Financial and Economic Architecture*) geführt hat. Neue Sozialbewegungen auf religiöser Grundlage wie zum Beispiel *Oikotree* und *Peace for Life*, sowie zahlreiche Veröffentlichungen sind auch teilweise durch die Grundsätze von Accra möglich geworden. Das Bekenntnis gibt auch Einzelnen, Kirchen, NGOs und sogar Regierungen Anknüpfungspunkte für

die Auseinandersetzung mit Erscheinungsformen von Macht, Unterdrückung, Ungleichheit, Gender-Diskriminierung und Klimawandel.

Was ist seit 2004 passiert?

Die zentrale Bedeutung des Bekenntnisses von Accra wurde durch die Entstehung der Weltgemeinschaft reformierter Kirchen als Gemeinschaft, die den Reformierten Bund und den Reformierten Ökumenischen Rat zusammen gebracht hat, bestätigt. Das Bekenntnis hat eine Anzahl an Konsultationen und Gesprächen hervorgebracht, darunter den Dialog zwischen den südafrikanischen und den deutschen Mitgliedskirchen, das Oikotree-Projekt, die Erklärung von Sao Paulo zur neuen internationalen Finanz und Wirtschaftsarchitektur sowie eine gendergerechte Lesehilfe zu Accra, die allen Beteiligten helfen sollen, die Bedeutung und die Herausforderungen des Bekenntnisses von Accra besser zu begreifen.

Die Weltfinanzkrise von 2008 hat die Definition von "Imperium" wie sie im Bekenntnis von Accra steht, nur bestätigt: "Unter dem Begriff "Imperium" verstehen wir die Konzentration wirtschaftlicher, kultureller, politischer und militärischer Macht zu einem Herrschaftssystem unter der Führung mächtiger Nationen, die ihre eigenen Interessen schützen und verteidigen wollen." Sie hat auch ans Licht gebracht, dass es Zusammenhänge gibt zwischen miteinander verbundenen komplexen Themen wie Erderwärmung und extremen Klimakatastrophen, zunehmendem Nationalismus und dem Einfluss nicht staatlicher Akteure auf die regionale und internationale Politik, anhaltender Militarisierung, Verschiebungen im politischen und wirtschaftlichen Machtgefüge, Agrarhandel und ungerechten Handelsabkommen.

Gleichzeitig sind als Reaktion auf diese Themen Bürgerbewegungen entstanden wie beispielsweise der arabische Frühling oder die Occupy-Bewegung.

Was fehlt noch?

Uns ist bewusst, dass die Welt und die ökonomischen Mächte heute anders aussehen als im Jahr 2004, als das Bekenntnis von Accra verfasst wurde. Die neoliberale Wirtschaftsordnung ist in vielfältiger Weise mit Rassismus und Patriarchat verwoben. Ökonomische Ungleichheit hat exponentiell zugenommen, Rassismus besteht beharrlich fort und Rassenunruhen eskalieren. Zu den Gruppen, die am meisten von den Erscheinungsformen und Auswirkungen des Imperiums (*empire*) betroffen sind, gehören unter anderen jene, die aufgrund ihrer Kastenzugehörigkeit, ihrer ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Behinderung benachteiligt werden.

Wir müssen jetzt daran arbeiten, auf die Auswirkungen einer ungerechten neoliberalen Wirtschaftsordnung in einer umfassenderen Weise zu reagieren, die diese ungerechten sozialen, politischen und ökonomischen Erscheinungsformen analysiert und ihnen entgegentritt. Zu diesen Zusammenhängen gehört auch die wachsende Ungleichheit, die in Verbindung steht mit Menschenhandel, Vertreibung und Migration, Umweltrassismus, den Gefahren, die von Atomkraftwerken und ihrer Verwundbarkeit unter den Bedingungen extremer Klimakatastrophen ausgehen sowie mit den politischen Krisen, die zu religiösem und politischem Fundamentalismus

führen. Uns können weder die Verschärfung des Konflikts zwischen Palästina und Israel, noch andere Konflikte überall auf der Welt gleichgültig lassen.

Wie sieht eine dringende prophetische Antwort aus?

Wir, als Weltgemeinschaft reformierter Kirchen sind aufgerufen, auf neue Weise auf die Zeichen der Zeit heute im Jahr 2014 zu reagieren. Wir sind dazu aufgerufen, an Gott zu glauben, dem Wort Gottes zu gehorchen und gemäß den Grundsätzen, die das Bekenntnis von Accra dargelegt hat, zu handeln. Wir erkennen, dass die gegenwärtige gesellschaftliche und wirtschaftliche Krise sowie der endlose Kriegszustand eine Glaubenskrise darstellen, die mit einem Zeugnis des Glaubens an den Gott des Lebens beantwortet werden muss.

Wir sind aufgerufen, unsere Mitschuld an der Ungleichheit und dem Unrecht, die wir in diesem Text benannt haben, zu bekennen und Buße zu tun.

Wir verpflichten uns, für die Herausforderung durch das Bekenntnis von Accra aufgeschlossen zu sein angesichts neuer Krisen, die unseren prophetischen Gehorsam in einem neuen Licht erscheinen lassen.

Wir verpflichten uns zu Befreiung und Widerstand gegen alle Formen der Unterdrückung.

Wir verpflichten uns dazu, mit Partnern und Sozialbewegungen, die mit uns unterwegs sind auf dem Weg der Gerechtigkeit, zusammenzuarbeiten.

Wir verpflichten uns, auf die Stimmen derer, die am Rande sind, und derer, die zum Schweigen gebracht wurden, und auf die Stimme der heiligen Geisteskraft, die auch durch andere Glaubensgemeinschaften zu uns spricht, genau hinzuhören.

Und deswegen legen wir der gesamten Weltgemeinschaft reformierter Kirchen folgende Themen- und Aufgabenbereiche nahe:

~ Die kritische Lektüre der Bibel und kreatives Material für Kirchengemeinden, um den Gott des Lebens zu bezeugen.

~ Kastenwesen

~ Klimawandel

~ Gender und Sexualität

~ Menschenhandel

~ Einwanderung und Migration

~ Die neue internationale Finanz- und Wirtschaftsarchitektur

~ Rassismus

~ Die Theologie des Genug

Die Weltgemeinschaft reformierter Kirchen nimmt folgende Anregungen auf:

Aus der afrikanischen Region (ACRC):

- Im Ergebnis unserer Tagung in Nairobi fragen wir: was ist unsere Priorität? Wie wollen wir sie umsetzen? Wie würde sich das auf Weltebene auswirken?
- 1. Vielfältige afrikanische Spiritualität soll angenommen werden
- 2. Das Ubuntu-Konzept soll gefördert werden. „Ich bin, weil wir sind“ dient als Orientierungsrahmen.
- # Wie kommt eine Wirtschaft des Lebens in einer Wirtschaft des Todes zustande?
- #Ubuntu ist die Grundlage einer Spiritualität des Zusammensein, des Teilens und von dort können wir ausgehen und etwas zu Accra beitragen.
- #Die Todesseufzer aus Kitwe bestehen seit Jahren und sind schlimmer geworden...
- #Ubuntu ist auf der Weltebene eine Alternative..
- #Andere Regionen mögen dieselbe Ethik kennen, wir gehen damit bescheiden um.
- #Vergewaltigung, Rassismus, Patriarchat usw. sind aus einer Wirtschaft des Todes hervorgegangen aber das afrikanische Ubuntu-Konzept gibt Antworten auf die in Accra benannten Ungerechtigkeiten.
- #Ubuntu hat mit Inklusion, Umweltgerechtigkeit usw. zu tun
- #Ubuntu ist nicht isoliert und kann mit einheimischen Formen von Spiritualität aus Asien und Südamerika in Verbindung gebracht werden.
- #Ubuntu als Vision, die alles Unrecht herausfordert
- verbindet sich mit Koinonia, Shalom in der biblischen Spiritualität und mit indigener Spiritualität.
- 1. Wir müssen Ubuntu bekannt machen, auch unter Afrikanern
- 2. Wir können Ubuntu auch mit *Oikotree* in Verbindung bringen, als eine Möglichkeit Afrikaner und Menschen auf anderen Kontinenten damit vertraut zu machen.
- 3. Wir können es mit anderen Konzepten verbinden, die mit Menschlichkeit zu tun haben
- #Als ein Ausdruck von Ubuntu hoffen wir, dass bei der Generalversammlung im Jahr 2017 unsere Kirchen je zur Hälfte von Männern und von Frauen vertreten sein werden

Aus der lateinamerikanischen Region (AIPRAL):

- Wir treten dafür ein, dass alle Mitgliedskirchen ermutigt werden, das Bekenntnis von Accra in die Sammlung ihrer Bekenntnisschriften und in ihren Katechismen aufzunehmen .
- Wir treten dafür ein, an gesellschaftlichen Bemühungen teilzunehmen, die dem Aufbau ökonomischer, kultureller und politischer Alternativen dienen, die Menschenwürde und Umweltschutz an die erste Stelle setzen, und diese zu unterstützen.
- Wir treten dafür ein, uns mit unseren Schwesterkirchen des Nordens starker zu verbünden, um Wirtschaftsordnungen zu schaffen, die Gott die Ehre geben zum Wohl des ganzen Volkes Gottes.

Aus der nordamerikanischen und karibischen Region (CANAAC):

Als Regionalrat für die Karibik und Nordamerika haben wir es mit den gravierenden Unterschieden zwischen den beiden Teilen unserer Region zu tun: Nordamerika und die Karibik. Außerdem gibt es im Blick auf die ökonomische und kulturelle Vergangenheit sowie auf die gegenwärtige Wirklichkeit unserer Mitgliedskirchen große Unterschiede.

Wir müssen zwischen aber auch innerhalb der beiden Teile unserer Region Beziehungen aufbauen. Das bedeutet auch, dass innerhalb der USA und Kanada ein Bewusstsein für die Themen Imperium und Kolonialismus, aber auch für die aktuellen Fragen bezüglich der Handelsabkommen und -bestimmungen entwickelt werden muss.

Information im Zusammenhang mit Accra kann den nordamerikanischen Kirchen zugeleitet werden insbesondere zu den Themen:

- Kuba und das Handelsembargo
- Dominikanische Republik und Haiti
- Imperium und Beschreibungen des Kolonialismus
- Hispanische Gemeinden in den nordamerikanischen Kirchen
- Rassismus und Rassenauseinandersetzungen
- Fragen zum militärisch-industriellen Komplex
- Einwanderung/ Migration—Bildung, Aktion
- Gender and ökonomische Ungleichheit
- Klimawandel

Wie begreifen wir, dass wir alle verletzlich sind? Auch in den USA gibt es Opfer des Imperiums!

Menschenhandel

Dieses Problem betrifft beide Teile unserer Region. Das spricht sehr dafür, dass wir an dieser Frage zusammenarbeiten können:

- Bei der Recherche von Berichten über Menschenhandel
- In der Mitwirkung an der Kampagne “Broken for You” — eine Materialsammlung für die Passionszeit, die jetzt ausgearbeitet wird.

Der “Slavery Footprint” — Genau auf das schauen, was wir kaufen und danach fragen, wie viele Sklaven an der Herstellung beteiligt waren.

Aus der europäischen Region:

- Wir arbeiten in der Advocacy-Arbeit mit der KEK (insbesondere mit Commission of Churches for Migrants in Europe – CCME) und deren Büro in Brüssel zusammen. We work together with CEC (CCME) in our advocacy work (bureau in Brussels). Wir betreiben also keine speziell reformierten Aktivitäten oder Kampagnen aber wir bemühen uns darum, reformierte Netzwerke zu bestimmten Themen zu stärken.
- Wir möchten dem Rat der europäischen Region der WGRK empfehlen, eine Konsultation zum Thema Menschenhandel zu organisieren.

Aus der nordostasiatischen Region (NEAAC):

- Gezielte Untersuchung der Art und Weise, wie Imperium im asiatischen Kontext funktioniert, um hoffentlich zur weltweiten Diskussion besser beitragen zu können.
- Unterstützung interreligiöser Arbeit an der Basis, um mit anderen religiösen Gruppen gegen ökonomisches und ökologisches Unrecht zusammenarbeiten zu können.

Bericht der internationalen Konsultation „10 Jahre Accra“ im November 2014, Hannover